Der Gemeindebrief

Ev.Kirchengemeinde
Lahnau-Waldgirmes

Jun–Aug 20

Waldgirmeser Gottesdienst online

Impuls..... 3
Kinder und Jugend
Nachricht vom CVJM-Vorstand..... 5
Aus dem Dekanat
Gedanken zur Coronakrise..... 6
Partnerschaft Tansania
Corona in den Partnergemeinden....8
Miterlebt
Weltgebetstag.....10
Rückblick Projekt 55+-.....12
Geh mal hin
Gottesdienste..... 16
Hinweise
Kronkorkensammelaktion..... 18
Zum Guten Schluss
Kontaktadressen und Impressum....20

Ein Kranker sagt zu Jesus: „Ich habe keinen Menschen . . .“

Johannes-Evangelium, Kapitel 5, Vers 7

Leserinnen und Leser!

Diese Aussage stammt aus einer spannenden Begegnung Jesu mit einem kranken Menschen.

Sie benennt die tiefe Einsamkeit, die dieser Mensch schon lange Jahre seines Lebens erlebt und empfindet.

In der aktuellen Zeit gibt es eine Menge Menschen, die Einsamkeit erleben: Kein Besuch von Angehörigen und wenn doch, dann von Weitem. Vielleicht leiden sie an irgendeinem Gebrechen und wünschen sich besonders Zuwendung und Nähe, die das Pflegepersonal aus zeitlichen Gründen nicht geben kann. Auch Angehörige, denen der Zugang versperrt bleibt, leiden unter dieser Trennung. Unabhängig von der Infektionsgefahr durch Corona-Viren, die viele in die Isolation treibt, gibt es viele, die einsam sind. Manchmal leben sie mitten in einer quicklebendigen Familie und sind doch einsam, weil sie den liebsten Menschen verloren haben. Trauer macht einsam, weil niemand so wirklich mitempfinden kann, wie es einem geht. Jeder/jede trauert auf seine ganz eigene Weise. Manche sind auch einsam, weil tatsächlich niemand Nahestehendes mehr da ist. Er/sie kann den ganzen Tag aktiv sein, rausgehen, telefonieren oder sonstwie am Leben teilhaben, wenn abends die Tür ins Schloss fällt, bleiben nur noch die eigenen vier Wände und die Einsamkeit macht sich breit. Wohl dem, der die Augen zumacht und schlafen kann. Oft bleiben sie offen und die Nächte werden lang. Einsam!

Dieser oben genannte Mann begegnet Jesus. Obwohl Jesus ihm eine ganz konkrete Frage stellt, antwortet er nicht darauf, sondern schildert ihm seine Einsamkeit. Er ist gefangen in seiner über Jahre festgefahrenen Wahrnehmung: Es ist ja keiner da. Mir sind schon Menschen begegnet, die nach einem Besuch von mir im Krankenhaus den Angehörigen erzählt haben: Zu mir kommt ja keiner. Gefangen in der eigenen Vorstellung oder Wahrnehmung, in der ein Besuch des Pfarrers offenbar keinen Platz hat.

Die Liste von Beispielen ließe sich noch endlos fortsetzen. Aber allen gemeinsam ist, dass Einsamkeit in erster Linie ein Gefühl zu sein scheint. Es wird ausgelöst in bestimmten Situationen oder durch Ereignisse, die wir erleben.

Ob sich das einsam Fühlen aber so festsetzt, dass es zur einzigen Wahrnehmung wird, das kann ich in der Regel beeinflussen.

Zurück zur Begegnung Jesu mit dem Kranken.

Jesus fragt ihn direkt: „Willst du gesund werden?“

Das war doch der sehnlichste Herzenswunsch dieses Mannes. Und doch sagt er nicht einfach “ja“. Zu sehr hat sich in der langen Zeit seines Krankseins das Gefühl festgesetzt: Mir kann doch keiner helfen, es ist ja keiner da.

Aber Jesus sagt zu ihm: „Steh auf!“

Genau darauf kommt es an, aufzustehen. Nicht resigniert in den eigenen Wahrnehmungen und Sichtweisen gefangen bleiben. Jesus ermutigt jeden und jede, aufzustehen. Wäre dieser Kranke liegen geblieben in seinem Gefühl der Einsamkeit, hätte sich nichts geändert. Aber er ließ sich darauf ein. Er wagte einen Schritt und sein ganzes Leben wurde anders, gesund!

Ich will nicht behaupten, dass das Vertrauen zu Jesus in jedem Fall körperlich gesundmacht. Aber ein gefangenes Herz kann frei und aktiv werden.

Jetzt sagt vielleicht jemand: „Der hat gut reden. Dem geht es ja gut. Mir versagen die Füße den Dienst oder die Hände wollen nicht mehr wie gewohnt.“

Das will ich nicht abstreiten.

Aber es gibt immer die beiden Möglichkeiten: Mich zurückziehen und einsam werden oder mit Jesu Hilfe das entdecken, was geht.

Gute Freunde von mir leben unerreichbar weit weg in Tansania. Im Moment ist an Reisen überhaupt nicht zu denken. Dank moderner Technik kann ich ab und zu Kontakt haben, Nachrichten austauschen oder sogar bewegte Bilder sehen. Aber die wichtigste Verbindung ist das Gebet füreinander. Das macht die Verbindung so lebendig, dass ich bei den wenigen Kontakten nie den Eindruck habe, meine Freunde wären weit weg. Es gibt also immer Möglichkeiten, nicht in Einsamkeit zu versinken, auch wenn das, was ich mir vorstelle und wünsche, nicht erreichbar ist.

Möge Gott unsre Phantasie beflügeln und uns immer neu ermutigen, aufzustehen.

Gott segne Sie!

Frieder Ackermann, Pfarrer

Liebe Leser,

auch wir vom CVJM Waldgirmes können leider seit einigen Wochen keine Gruppenstunden aufgrund der Corona Pandemie durchführen. Manche Gruppenteilnehmer haben zumindest die Möglichkeit, zu Hause etwas durchzuführen, so können die Bläser zu Hause auf ihrem Instrument üben, oder Kinder das Angebot von vorbereiteten Gruppenstunden nutzen. Viele weitere Angebote können auf der Homepage vom CVJM Westbund (www.cvjm-westbund.de) unter der Rubrik "CVJM zuhause" gefunden werden.

Wir werden informieren, wann und in welcher Form unsere Gruppenstunden wieder starten. Wir freuen uns darauf.

Liebe Grüße und seid behütet

Der CVJM Vorstand

Freiheit und Verantwortung

Die demokratische Gesellschaft in Zeiten von Corona

Plötzlich mussten alle Gottesdienste abgesagt werden. Das Grundrecht der freien Religionsausübung wurde eingeschränkt. Eigentlich ein unvorstellbarer Vorgang. Doch die Kirchen protestierten nicht, denn die Maßnahme war nachvollziehbar.

Bild: Landkreis Marburg-Biedenkopf – Banner am Gesundheitsamt „Danke für die Vernunft!“

Niemand wollte ein religiöses Ischgl riskieren. Auch andere Grundrechte wie die Versammlungsfreiheit oder das Recht auf freie Berufsausübung wurden eingeschränkt.

Für solche Notfälle gibt es Gesetze, die dies möglich machen. Anfangs entstand allerdings der Eindruck, dass nur noch die Regierung agiert und nicht das Parlament diskutiert. Gerade in Notzeiten braucht es aber die Debatte, die Auseinandersetzung mit Argumenten. Demokratie braucht Rede und Gegenrede gerade in der Krise.

Unsere demokratische Gesellschaft ist krisenerprobt, sie erwies sich als standfest und sicher. Krisen werden nicht verschwiegen und vertuscht. Aber keine Krise der letzten Jahre veränderte die erlernten Regeln und Denkweisen und Handlungsnotwendigkeiten so stark wie diese. Weil sich das gesellschaftliche Leben schlagartig veränderte, wurde dies auch für die Demokratie zunehmend zu einem Stresstest.

Das Machtmonopol des Staates wird von der überwiegenden Mehrheit akzeptiert, auch weil die Krise klug und geradlinig gemanagt wurde. Störend war nur, wenn Eindrücke von Beliebigkeit politischer Entscheidungen, nicht zuletzt bei den Lockerungen, entstanden. Verlustängste, bezogen auf den sozialen Status, auf zukünftige

Lebensweisen, öffneten zudem einen Raum populistischer Gegenwehr. Dagegen gilt es, ein Zeichen zu setzen. Denn unsere Demokratie ist stark genug einerseits Meinungsfreiheit zu akzeptieren und andererseits sich gegen Populismus zu stemmen.

Aufgabe für die demokratische Gesellschaft ist zu lernen, konkret mit der tödlichen Gefahr des Virus zu leben und damit, die gesellschaftlichen Konsequenzen der Beschränkungen intensiv zu hinterfragen, auch darüber, wann und wie die Beschränkungen aufgehoben werden.

Das klare Bekenntnis zur Demokratie bedeutet aber vor allem, die Menschen in ihrem eigenverantwortlichen Handeln zu stärken, denn demokratische Teilhabe und Mitwirkung sind die prägenden Elemente unserer Gesellschaft. So wurden folgerichtig die Einschränkungen bzw. deren Aufhebung vom Staat in die Zivilgesellschaft übertragen. Das Signal ist: Die Menschen in einer demokratischen Gesellschaft können durch bewusstes Handeln selbst die Krise steuern und bewältigen.

Menschen zu stärken eigenverantwortlich und verantwortungsbewusst in der Krise zu leben, ist Aufgabe aller gesellschaftlich relevanter Gruppen, auch der Kirchen. Sie sollen in die Gesellschaft wirken, für Akzeptanz sorgen, wenn notwendige Beschränkungen im Zusammenleben zum Schutz jedes Einzelnen erforderlich sind. Sie haben aber auch kritisch hinzuschauen und konstruktiv die Maßnahmen zu hinterfragen, auch diejenigen, die kirchliches Leben selbst beeinträchtigen.

Die Kirche hat die Aufgabe das hohe Gut der Religionsfreiheit zu wahren und den Gläubigen Kraft und Zuversicht zu vermitteln gegen alle Entwicklungen, die Glaubensleben beeinträchtigen. Gemeindliches Leben zu stärken bedeutet, an den demokratischen Strukturen der Kirche festzuhalten. Es ist Aufgabe, kirchengemeindliche und synodale Strukturen neu zu denken.

Das klare Bekenntnis der Kirche auf dem Boden der Freiheit der Religionsausübung zu einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft, zu einer Gemeinschaft, nicht nur der Gläubigen sondern auch aller Menschen, die guten Willens sind, stärkt das Vertrauen in die Kirche, in den Glauben und in die Gesellschaft. Dann kann Kirche glaubwürdig und helfend auf allen Ebenen bei der Bewältigung der Krise gestaltend und verantwortlich mitarbeiten im Sinne einer auf den Nächsten ausgerichteten Lebensweise.

Detlef Ruffert

Detlef Ruffert ist Mitglied der Dekanatssynode, der Kirchensynode der EKHN, Prädikant in unserem Dekanat und Vorsitzender des Kreistages des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Corona in unseren Partnergemeinden in Tansania

Seit Wochen beschäftigt uns die Corona-Pandemie mit allen ihren Einschränkungen unseres Alltags. Doch wie geht es eigentlich den Menschen in unseren Partnergemeinden in Ngara oder dem Kituntu-District, in Nkwenda oder der Tegemeo-School?

Am 18. März erhielt ich eine Nachricht, dass es in Tansania drei bestätigte Coronafälle gebe. Daraufhin wurden landesweit sämtliche Schulen, Kindergärten und Universitäten geschlossen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich vier Menschen in Ngara in Quarantäne. Eine dieser Personen hatte sich infiziert und ist einer der bestätigten Fälle. Inzwischen gibt es erheblich mehr Infizierte und natürlich eine hohe Dunkelziffer.

Unsere Geschwister in Tansania haben Angst und versuchen sich zu schützen. So wurden aus Mitteln, die eigentlich für die Schulung von Mitarbeitenden geplant waren, für jede Kirchengemeinde Waschgelegenheiten, Seife und Desinfektionsmittel angeschafft. Auch in der Krankenstation Katenga konnten durch unsere Unterstützung Schutzkleidung, Waschgelegenheiten und Desinfektionsmittel gekauft werden.

Inzwischen hat die Karagwe-Diözese, zu denen unsere Partnergemeinden gehören, entschieden, bis auf weiteres keine Gottesdienste zu feiern. Für die Menschen in den entlegenen Dörfern sind die Gottesdienste nicht nur eine Unterbrechung des mühsamen Alltags, sondern auch wichtige soziale Treffpunkte. Neben den geistlichen und sozialen Aspekten treffen die Gemeinden die fehlenden Gottesdienste hart. Ein Großteil der kirchlichen Arbeit, wie die Unterstützung von armen, alten oder

kranken Menschen oder die Bezahlung der Evangelisten, wird aus Kollekten finanziert. Da diese nun fehlen, kann die wichtige diakonische Arbeit nicht stattfinden.

Auch die Schule in Nkwenda und die Tegemeo-School sind von der Krise hart betroffen. Da die Kinder zu Hause sind, fehlt das Schulgeld, mit dem die Gehälter der Lehrer bezahlt werden. Staatliche Unterstützung gibt es nicht.

Länder wie Tansania sind von einer Krise, wie wir sie gerade erleben, besonders betroffen. Die Auswirkung fehlender Krankenversicherungen, weite Wege zu Krankenhäusern oder Gesundheitsstationen, schlicht ein unzureichendes Gesundheitssystem machen sich in dieser Zeit besonders dramatisch bemerkbar. Ähnlich wie in unserem Land fehlt vielen Menschen das tägliche Einkommen. Schon allein die Aufforderung, auf eine gründliche Handhygiene zu achten, ist für Menschen, die keinen Zugang zu sauberem

Trinkwasser haben, schwierig umzusetzen.

Die Pandemie betrifft die Menschheit weltweit. Durch Christus sind wir verbunden mit der weltweiten Familie der Christenheit. Daher lassen Sie uns mit unseren Geschwistern im Ngara- und Kituntu-District, in Nkwenda und der Tegemeo-School beten und so unsere Sorgen und Ängste teilen.

Falls Sie die Arbeit in unseren Partnergemeinden unterstützen wollen – hier die Bankverbindung:

Regionalverwaltung Nassau-Nord
IBAN: DE77 5206 0410 0604 1002 63
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
AO 303010 Kituntu, AO 303020 Ngara, 303026 Nkwenda

Herzlichen Dank und bleiben Sie behütet
Marion Schmidt-Biber, Ökumenereferentin

Weltgebetstag der Frauen 2020

Am 06. März 2020 war es wieder soweit: Wie alljährlich sollte dieser Tag auch in Waldgirmes mit Frauen aller Konfessionen gefeiert werden.

Das Weltgebetstags-Komitee 2020 Simbabwe hatte dazu einiges vorbereitet. Nun lag es an uns, im Vorbereitungskreis verschiedenes aufzunehmen und umzusetzen. Über Simbabwe, ein kleines Land Südafrikas, gab es anhand von Bildern und Infos viel zu erfahren, was uns sehr beeindruckte.

Die Farben der Landesflagge wären da besonders hervorzuheben:

Rot – Farbe der Liebe

Gelb – Farbe der Versöhnung

Weiß – Farbe des Friedens

ergänzt durch die Farbe Grün. Diese Farben begleiteten uns durch den Abend.

Die gesamte Tischdekoration war landestypisch auf Afrika abgestimmt.

Steh auf und geh!

Lied 1: Wo immer du auch bist

D A D Hm

1. Steh auf, steh auf, die Lie - be gibt dir Halt, wo
2. Steh auf, steh auf, die Sehn-sucht treibt dich an, wo
3. Steh auf, steh auf, Ver - söh - nung macht dich stark, wo

Em A4 3 D1 D2

im - mer du auch bist, Steh bist. Wo du auch
im - mer du auch bist, Steh bist.
im - mer du auch bist, Steh bist.

Em A D Hm A D A

bist, wo du auch bist, Steh auf, steh auf, 1. die
2. die
3. Ver-

D Hm Em A 3 D

Lie - be gibt dir Halt, wo im-mer du auch bist,
Sehn-sucht treibt dich an, wo im-mer du auch bist,
söh - nung macht dich stark, wo im-mer du auch bist.

Musik: Traditionell aus Simbabwe; Text deutsch: Kanabé

Das Thema des Weltgebetstages lautete:

Steh auf und geh !

Es bezog sich auf die Geschichte aus Joh. 5, Verse 2-9: Die Heilung am See Bethesda.

Auch die vielen schönen Lieder spiegelten diese Aufforderung wider. Anhand von Beispielen wurde das Thema auf unsere Lebenswirklichkeitübertragen.

Der Abend wurde mit einem gemeinsamen Essen mit traditionellen Gerichten des Landes bereichert. Ein wichtiger Bestandteil vieler Gerichte ist der Sadza, ein Maisbrei.

Eine Reihe köstlicher Speisen wurden serviert, z. B. Kartoffelsalat aus Süßkartoffeln, gebratener Reis mit Gemüse, Rindfleischtopf mit Süßkartoffeln, ein fruchtiger Krautsalat und Affenbrotfrucht-Bananenkuchen…

Mit Gebet und Segen konnten wir einen schönen Abend abschließen.

Die eingesammelte Kollekte wurde für Projekte in Simbabwe zur Verfügung gestellt.

Annemarie Müller

Die Staffel 2019-2020 des Projekts 55 +/- musste leider wegen der Corona-Einschränkungen im März abgebrochen werden. Das hat allen Beteiligten sehr leid getan. Ein herzliches Danke allen Projektverantwortlichen für ihre Vorbereitungen und die Durchführung, wo sie möglich war.

Wir hoffen, die ausgefallenen Angebote nachholen bzw. mit einer neuen Staffel beginnen zu können.

Wann das sein wird, kann im Moment noch keiner sagen. Im Zuge der schrittweisen Lockerungen kann dies vielleicht im Herbst 2020 sein.

Deshalb die Bitte an alle, die etwas Interessantes anbieten können, sich im Gemeindebüro zu melden (06441 66000)

Es wird in Zukunft eine Ausweitung des Projekts auf die Kirchengemeinde Hermannstein geben. So wird das Angebot noch vielseitiger.

Die Kirchengemeinden Waldgirmes, Naunheim und Hermannstein hoffen, in Kürze eine 50%-Stelle für Gemeindepädagogik besetzen zu können. Die Fortführung und Betreuung des Projekts 55+/- gehört mit zu dieser Stelle.

Die Bilder auf den folgenden Seiten illustrieren als Rückblick einzelne Projekte, die stattgefunden haben.

Hans und Mona Rauber berichteten von ihrer

Reise in die Mongolei

Fröbelsterne-Basteln im Advent

unter Anleitung von Ursula Wege

Durchblutungsstörungen der Beine

Vortrag von Frau I. Schulte-Jacoby, Löwenapotheke

Friedhofsbegehung

Über den Friedhof in Waldgirmes informierte Herr Klaus Scharmann von der Gemeinde Lahnau

Bei einer

Exkursion in den botanischen Garten in Marburg

konnten unter fachlicher Führung exotische Pflanzen, Blüten und Früchte bewundert werden.

Gottesdienste Juni – August 2020

Im Moment sind aufgrund der Corona-Pandemie nur eingeschränkt Gottesdienste möglich. Die im Folgenden aufgeführten Gottesdienste und Zeiten sind deshalb vorläufige Angaben.

Bis auf weiteres gelten die allgemeinen Abstandsregeln und alle tragen Mund-/Nasenmaske zum besseren Schutz anderer vor möglicher Ansteckung.

Wegen des eingeschränkten Platzangebotes in der Kirche ist vorherige Anmeldung beim Pfarramt (06441 61481) sinnvoll. Das verhindert unnötiges Warten beim Betreten der Kirche, weil alle schriftlich registriert werden müssen.

Die jeweils aktuellen Zeiten und Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage: **https://ev-kirchengemeinde-waldgirmes.dekanat-big.de,** den Aushängen in den Schaukästen an Kirche und Wichernhaus, den kirchlichen Nachrichten im Mitteilungsblatt (Lahnaunachrichten).

01. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor Pfr. Frieder Ackermann und CVJM
06. Juni	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
07. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst Frieder Ackermann
13. Juni	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
14. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
20. Juni	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
21. Juni	**18.00 Uhr**	Guten-Abend-Kirche Thema: In der Krise Ruhe finden Claudia Schmidt + Team
27. Juni	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann

28. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
04. Juli	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Claudia Mertens, Naunheim
05. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst Claudia Mertens, Naunheim
11. Juli	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Claudia Mertens, Naunheim
12. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst Claudia Mertens, Naunheim
18. Juli	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
19. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
25. Juli	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
26. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
02. Aug	11.00 Uhr	Gottesdienst im Freien (Ort wird noch bekannt gemacht) Pfr. Frieder Ackermann
08. Aug	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
09. Aug	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
16. Aug	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
22. Aug	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
23. Aug	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
29. Aug	**18.00 Uhr**	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann
30. Aug	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Frieder Ackermann

Kronkorkensammelaktion

„Update“ zum Bericht der Kronkorkensammelaktion im letzten Gemeindebrief

Die Aktion, die seit 2018 läuft und die wir als Kirchengemeinde seit gut einem Jahr unterstützen, ist ein voller Erfolg.

Nach somit 2 Jahren wurden von den über 70 Sammelstellen insgesamt 33,85 Tonnen gesammelt – das entspricht 9 Containern. Mit dem Erlös konnten der IGA (Interessengemeinschaft Arthrogryposis e.V.) rund 4800 € gespendet werden.

Herzlichen Dank allen Sammlern! Bitte sammeln Sie weiter für eine gute Sache mit Dingen, die sonst einfach in den Müll oder, schlimmer noch, in die Umwelt entsorgt würden.

Bis Mitte 2020 wird von Waldgirmes die zweite Ablieferung erfolgen.

Evi Baum

Terminübersicht

Wegen der Schwierigkeit in der gegenwärtigen Situation Veranstaltungen für ein ganzes Quartal zu planen, verzichten wir darauf, einen Terminplan im Gemeindebrief abzudrucken und verweisen stattdessen auf die Homepage der Gemeinde:

ev-kirchengemeinde-waldgirmes.dekanat-big.de

Redaktionsschluss

für den nächsten Gemeindebrief ist der 10.08.2020, 18 Uhr.
Die Redaktion freut sich über Beiträge aus der Gemeinde.

Kontaktadressen

Pfarrer Frieder Ackermann, Pestalozzistr. 5, Tel.: 61481
Vorsitzender des Kirchenvorstandes Pfr. Ackermann
Gemeindebüro (Wichernhaus), Pestalozzistr. 7, Tel.: 66000, Fax: 6690557
dienstags von 8:30–11:30 Uhr, mittwochs + donnerstags von 8:30–10:30 Uhr
E-Mail: ev.kirchengemeinde.waldgirmes@ekhn-net.de
Internet: ev-kirchengemeinde-waldgirmes.dekanat-big.de

Impressum

Der Gemeindebrief – Ev. Kirchengemeinde Waldgirmes
Herausgeber: Der Kirchenvorstand
Redaktion: Pfr. Frieder Ackermann, Andreas Gerhardt, Johannes v. Löwis
Telefon: 06441-61481
Auflage: 1550 Exemplare
Copyright des Bilds auf Seite 2 "Gemeindebrief-Magazin für Öffentlichkeitsarbeit", Nutzung für Abonnenten in nichtkommerziellen Publikationen und auf der Homepage der Kirchengemeinde.